Herzliche Einladung zur Generalversammlung und Studientagung des CLEVS in Zürich 16./17. Juni

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 11: **Internationales Jahr des Kindes 1979**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsmitteilungen

Herzliche Einladung zur Generalversammlung und Studientagung des CLEVS in Zürich 16./17. Juni

Jahrestagung des CLEVS gemeinsam mit der Paulus-Akademie Zürich, Carl-Spitteler-Strasse 38
Samstag/Sonntag, 16./17. Juni 1979

Schule als Lebensraum

Samstag

15.00 Generalversammlung
Traktandenliste
1. Begrüssung der Teilnehmer und Gäste
2. Protokoll der GV vom 3. Juni 1978
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresbericht des Kassiers
5. Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren
6. Mitgliederbeitrag
7. Verabschiedung der Thesen zur Chancengleichheit für Knaben und Mädchen
8. Antrag der Regionalgruppe Solothurn: Mitgliedschaft und Abonnement «schweizer schule»
9. Nächste GV: Antrag des Zentralvorstandes
10. Varia

16.00 Patient Schule – eine Zwischenbilanz
Referat von Dr. Carlo Jenzer, Solothurn
Diskussion

18.30 Nachtessen

20.00 Gelegenheit zur Teilnahme an der Eucharistiefeier

Sonntag

9.00 Die weitere Entwicklung: Wünsche und Vorstellungen
Kurzreferate:
- Schule und Staat
  Dr. Iwan Rickenbacher, Schwyz
- Beziehung Lehrer-Schüler
  Dr. Toni Schaller, Sursee
- Leben im Schulhaus
  Armin Binotto, Hitzkirch
- Psychohygiene des Lehrers
  Sr. Hildegard Willi, Baldegg

anschliessend Diskussion in Gruppen

11.30 Podiumsgespräch der Referenten mit Einbezug des Plenums

12.30 Mittagessen

Zur Tagung laden freundlich ein:
Für den CLEVS: Dr. Constantin Gyr, Präsident
Für die Paulus-Akademie Zürich:
Dr. Theodor Bucher

Kosten:

Tagungsgebühr inkl. Pausenkaffees	Fr. 23.–
Nachtessen	Fr. 10.–
Mittagessen	Fr. 12.–
Einzelzimmer mit Frühstück	Fr. 23.50
Doppelzimmer (pro Person)	Fr. 15.50

Anmeldung mit genauer Adresse, Telefonnummer und gewünschten Mahlzeiten (evtl. Übernachtung) an die
Tel. 01 - 53 34 00, bis spätestens Montag, 11. Juni.
(Bitte Anmeldekarte benutzen!)
Paulus-Akademie, Postfach 361, 8053 Zürich,

Leserbriefe

Zu: «Selektionsschule – keine Lebensschule»

Angeregt durch den Artikel von Marcel Müller-Wieland, möchte ich einige Erfahrungen und Gedanken zu diesem Thema schildern.
Vor etwas mehr als fünf Jahren war ich in der leiden Situation, die 29 Schüler meiner Klasse in zwei Gruppen aufteilen zu müssen. In eine «gute» und eine «schlechte». Gegen diese gängige Bezeichnung schienen zu diesem Zeitpunkt meine langfristigen Bestrebungen, Begabungen und Stärken, nicht Schwächen hervorzuheben, realitätsfremd und wirkungslos. Die täglichen Bemühungen während zweier Jahre, den Kindern Werte menschlichen Zusammenlebens nahezubringen, wirkten mit einem Schlag verlogen. Ich musste die Klasse nach vorgegebenen Kriterien spalten. Dieselben Kinder, die ich durch viele Schwierigkeiten hindurch versucht hatte zusammenzuführen.
Die erste der drei Prüfungen fiel unterdurchschnittlich aus, was die Schulpflege veranlasste, mich zu einem Gespräch einzuladen. In den beiden folgenden Klausurproben hatte ich im grossen Rahmen legaler Möglichkeiten für zwei überdurchschnittliche Resultate zu sorgen. Der Durchschnitt war gesichert. Man war zufrieden. Enttäuscht blieben die Kinder. Einzelnen wird diese Aufteilung unüberwindbar anhaften bleiben. Auch den damals Erfolgreichen. Die Angst, abgesondert zu werden, wurde einigen zum Hauptmotiv ihres Lernens.
Die Selektion überschattet die eigentlichen Lernmotive.
Anstelle des Lernens für Noten ist das Lernen aus Interesse zu setzen. Interessiert sich aber jedes Kind für die gleiche Sache?